

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 3

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte

Gedichte gefunden

Frau M. R. kann sich über das Gedicht «s'Oschterhäsli» freuen!

Im Pflegeheim darf Frau E. R. 105mal das schöne Gedicht «Müde von des Tages Lasten» lesen.

«Wo's Dörlein dort zu Ende geht» (wir haben es in der Zeitlupe auch schon gesucht), heisst das Lied, dessen letzte Zeile Frau M. Sch. kannte: «Dahin, dahin verlangt mein Sehnen».

«Theodor» heisst das lange Gedicht von Aenarius, dessen Schluss Frau L. M. noch auswendig wusste: «Mein kleiner Freund – er ruht nun dreissig Jahr ...» Sie bekam 12 Zuschriften.

48 Abonnenten schickten das Lied «Der Du vom Himmel bist», welches Frau T. A. vor 50 Jahren im Kirchenchor sang.

Frau H. B. hat uns ein Couvert geschickt, in dem gar nicht alle Blätter Platz hatten mit dem Lied «Singt mir das Lied noch einmal».

Frau H. B. kann mit der Wandergruppe das schöne Lied singen «Umsonst suchst Du des Guten Quelle». Ob die Gruppe wohl mehr als 20 Mitglieder zählt? Denn so viele Abschriften bekamen wir.

Von Josef Reinhart stammt das Gedicht: «Das si diá Tage, das isch diá Zyt», das Frau A. R. 12mal bekam. Auch das Gedicht von Albert Dobler vom «Wissestei» erhielt sie.

Der Ortsvertreterin Frau F. wurden die Verse «Mein Bruder ist ein Besen» ebenfalls 2mal zugestellt.

Frau H. A. braucht sich nicht länger nach dem Lied zu sehnen «Nimm Deine schönsten Melodien aus tiefer Brust hervor», sie hat es 35mal bekommen. Kein Wunder, stand doch der Wunsch aus Versehen gleich zweimal in der Rubrik!

Frau J. J. konnten wir das Lied «Wer hat dich, du schöner Wald» 66mal zuschicken.

Das Lied «Bald nun schlägt die Abschiedsstunde» ist für Frau E. B. aufgestöbert worden!

«Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt», kann Frau E. E. 45mal nachlesen.

Mit Freude wird Frau F. D. im Berner Oberland die Verse «Lerne dich in Menschen fügen» 18mal in Empfang genommen haben.

Und 4 Leserinnen haben das Lied, das so gut zu unserer Umfrage passt, abgeschrieben für Frau M. B.: «Auf der Grossmutter ihr'm Kaffeehäferl steht ...»

Frau H. D. in der Ostschweiz weiss nun wieder, warum in Basel gesagt wurde «DFrau Stadrot isch am Fänschter gsässé».

Frau L. R. kann dem Witwer, der Trost braucht, das schöne Lied «Gott sorgt für mich» schenken.

Knapp vor Redaktionsschluss sind auch noch für Frau H. H. 2 Antworten eingetroffen: «Ich bin in stiller Sommernacht dem See entlang gegangen.» «Lied an das Vaterland» heisst der Titel des Gedichtes, geschrieben hat es Jakob Frey.

Gedichte gesucht

Um ihrer Mutter eine grosse Freude machen zu können, sucht Frau R. B. ein Lied, in welchem die Worte stehen «... auf der armen, einsamen Hallig».

Frau C. B. hofft, dass ein – vermutlich berndeut-sches – Jodelli-Lied gefunden werden kann: «O Muetti gell, du weisch es scho ...»

Frau A. U. kennt weder Titel noch Autor des gesuchten Gedichtes. Der Inhalt: Ein Mann beklagt sich, sein Kreuz sei ihm zu schwer. Er darf sich ein anderes aussuchen. Eines drückt, eines zwickt, eines hat zu scharfe Kanten. Endlich findet er eines, das ihm passt. Es ist jenes, über das er sich beklagt hat, das ihm zu schwer schien. Ob jemand das Gedicht kennt?

Im Radio, gesungen von Vico Torriani, hat Frau E. S. schon das Lied gehört: «Sonntagmorgen in den Bergen, da ist Friede überall». Ob jemand die Worte des Liedes kennt?

Frau A. V., der ein Zeitlupe-Abonnement zu Weihnachten geschenkt wurde und die sich

herzlich darüber freut, las einst ein Gedicht, das ihr grossen Eindruck machte. Es heisst: «**Die Gemeinschaft der Heiligen**: Ein schlichter Landmann kam einst zur Stadt, wohin seine Pflicht ihn gerufen hat, denn selten betrat er sie oder nie. Dort sah er die Bildergalerie ...»

Die Schwester von Frau B. G. hat im St.-Galler Schullesebuch ein Gedicht gelernt, von dem leider nur noch einige Zeilen im Gedächtnis haften geblieben sind: «**Die Spatzen schrei'n aus ihrem Nest, als hätten sie ein grosses Fest, filipzipzip, filipzipzip, und weiss nicht wie viel Gäst'.**» Und ihre Mutter sang ein Lied, dessen Schluss lautete: «**Nur der Liebe Gott hat's Geld vergessen, er sorgt ja nur für unser Essen, er sorgt für alles, alles in der Welt, aber nur nicht für das Geld.**»

Zwei Wünsche hat auch Frau B. Erstens sucht sie das Lied «**In Augsburg steht ein hohes Schloss, ein wunderschön's Gebäude**» und zweitens ein Kindergebet, in welchem die Worte stehen: «**Und wo'n eis nöd schlafe cha, gang sälber du für-zue ...**»

Ein Gedicht, möglicherweise von Josef Reinhart, sucht Frau M. B. Das Gedicht heisst «**Liebi**» und folgende Worte blieben im Gedächtnis: «**Es isch es mächtigs Füür**» und die Schlusszeile «... ich würd's hüt nomol woge.»

Rheuma

Fort mit Rheuma und Arthritis-schmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

Arthritis, Ischias, Rheuma-tismus, Hexenschuss, Neuralgien, Muskel-schmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut, ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmst! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Tube Fr. 6.90. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

HEILUNGER
Rheumasalbe

An einer Schul-Schlussfeier durfte Frau E. J. einst ein Gedicht vortragen: «**Das verlorene Lachen**». Autor: Auguste Supper. Ob das Gedicht noch zu finden ist? Und an einer Hochzeitsfeier sprach sie die Verse «**Blumen, Blumen, wer kauft Blumen, hab' allerhand von jeder Sorte, Blumen sprechen ja für Worte!**» Das Gedicht wurde einmal ausgeliehen und kam nie mehr zurück.

Frau B. L., Leiterin eines «**gfreuten Senioren-Chörlis**», sucht für ihre Mitglieder «**Die Altweibermühle**», die sie einst im deutschsprachigen Luganeser Kirchenchor gesungen hat, und erwünscht wäre auch «**Der Krieg auf dem Gemüsemarkt**».

Frau I. P. wäre sehr froh, wenn sie das alte Lied «**Es isch emal am Züriberg e chlises Buebli gsi**» wieder bekommen könnte.

Ein Gedicht von Johann Peter Hebel sucht Frau M. M. «**Das Gewitter**» heisst es und beginnt «**Der Vogel schwankt so tief und still, er weiss nie, wo n'er ane will.**»

Frau H. U. würde gerne wieder ein Lied auf dem Klavier spielen können, das heisst: «**Wie bist du schön, o Schweiz, mit deinen Almen ...**»

Aus dem Welschland kommt der Wunsch von Frau M. L. Sie wäre glücklich über das Kinderliedchen vom Schneckenhaus. Noch erinnert sie sich der Worte: «**Mit em Türli, mit em Stägli, wo's drin ine schlüfe tuet.**»

Der Wunsch von Frau R. D. kommt aus einem Alterswohnheim. Vor Jahren hörte sie ein Gedicht – oder gar Spiel – das hiess: «**Der goldene Hochzeitsmorgen**». Welche Freude, diese Worte wieder lesen zu dürfen!

Niemand scheint mehr das Gedicht «**Vom brauen Bauern Dominik**» zu kennen, das die Mutter von Frau F. S. oft aufsagte. Der Anfang heisst vermutlich «**Zur Kirche ging mit strammem Schritt, der brave Bauer Dominik.**»

Frau M. F. sucht zwei Lieder «**Der blinde Geiger**». Sie erinnert sich noch an wenige Zeilen: «**Wie so den alten Geiger die Wehmut tief durchdringt, da streicht er auf die Saite, dass auch die andere springt.**» Das zweite Gedicht beginnt: «**Vater, Mutter schlafen, beide eingesargt im stillen Haus, und der Sohn ist fortgezogen in die weite See hinaus.**»

Frau K. W. wäre dankbar für das Lied «**Oster-tag, Ostertag, hast der Welt das Heil gebracht ...**»

Vor 65 Jahren, in der ersten Primarschulkasse, lernte Herr W. R. ein hübsches Gedicht, leider ist ein guter Teil davon in Vergessenheit geraten. Geblieben sind noch folgende Zeilen: «D'Amsle uf em dürre Ascht, hät kei Rueh und kei Rascht. Z'erscht ein Ton, es Schlänkerli dra ...»

Das Gedicht eines unbekannten Verfassers hofft Frau A. G. durch die Zeitlupe zu finden. Es ist im Dialekt geschrieben: «Es pöpperlet zwei Chinde det bi me ne riche Puur».

Herr K. K. teilt uns mit, dass er nicht das Gedicht von Jakob Stebler über Oskar **Bider** suchte, sondern ein Gedicht von Oskar **Bieder**. Es finden sich dort die Worte: «Steige auf und nieder, nimm die Schwiegermutter, und bring sie nicht mehr wieder.»

Frau S. F. schrieb uns, sie wage sich in die Reihe der «Gedichtejäger» zu stellen. Sie erinnert sich noch der Zeilen: «Was vergangen, kehrt nicht wieder, jedoch ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück.» Hoffentlich kehrt dieser Text wieder!

Dank für gefundene Gedichte

Anbei einige Liedertexte. Ich finde es ganz toll, wie die Zeitlupe-Leser/innen diese älteren Lieder und Gedichte ausgraben **und sogar Originale einsenden.**

Frau I. K. in Z.

Ich danke Ihnen **für den Suchdienst, den Sie hier tun.** Ich bin wohl auch einmal froh, ihn in Anspruch nehmen zu können. Ich habe die Zeitlupe wieder mit grosser Freude gelesen.

Frau N. W. in W.

Es macht mir Freude, wenn ich mit einem **Gedicht oder Lied** jemandem dienen kann.

Frau M. N. in L.

Die «**Mietegäste**» veranlassten mich nachträglich, in meinen alten Schulbüchern zu blättern, und ich fand so viel Schönes darin, dass ich fast einen ganzen Nachmittag mit Lesen und Erinnern verbrachte.

Frau A. L. in F.

Herzlichen Dank für die liebe Sendung. Wir haben uns sehr gefreut. **Wir sind zwanzig ältere Damen, die alle vierzehn Tage zusammen kommen und singen.**

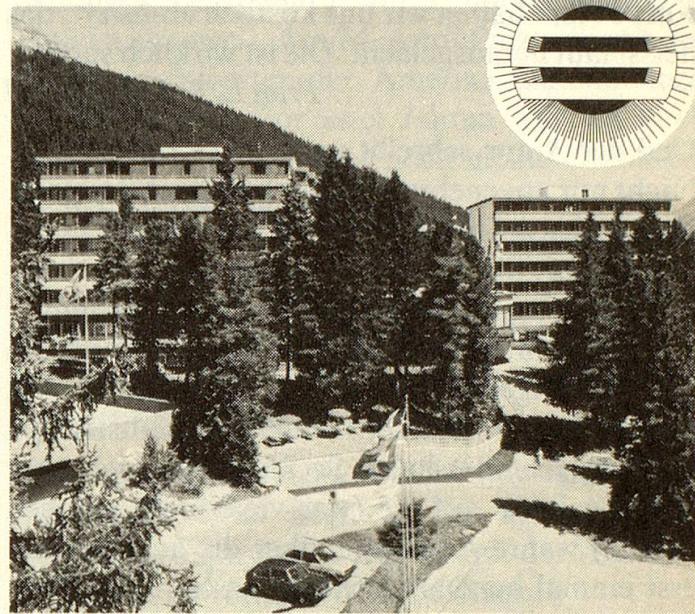
Frau L. M. in B.

Ganz herzlich möchte ich allen danken für die Abschrift des langen «**Samichlaus-Gedichtes**». Nun habe ich genügend Zeit, es bis im Dezember auswendig zu lernen.

Frau R. L. in B.

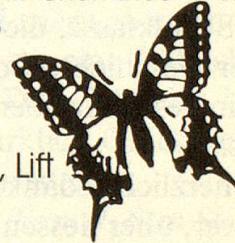
★★★★★ **SUNSTAR-PARK HOTEL**

Davos



Spezialangebot für Senioren

Erleben Sie aktive Sommerferien 1986 in **Davos** im **Erstklasshotel** mit der persönlichen Atmosphäre ● Komfortable, rustikal ausgestattete Zimmer mit Bad, Südbalkon, Radio und Telefon ● gemütliche Hausbar und Aufenthaltsraum mit Cheminée ● **Hallenbad, Sauna, Solarium gratis** ● Vielseitiges **Wochenprogramm** mit geführten Wanderungen, Ausflüge, Spielabende etc. ● Garage, Lift



Senioren-Sonder-Wochenangebot:

7 Übernachtungen inkl. Halbpension (Frühstücksbuffet + Mittag- oder Abendessen) **zum Spezialpreis von Fr. 450.-**

(Preis für 6 Nächte Aufenthalt — 1 Nacht **gratis**) pro Person/Woche im Doppelzimmer/Bad/Südbalkon oder im Einzelzimmer/Dusche. Gültig in der Zeit vom 7. Juni - 5. Juli und vom 16. August - 5. Oktober 1986.

Hochsaison-Zuschlag in der Zeit vom: 5. Juli - 16. August 1986 + **Fr. 78.-** pro Person/Woche

**Reservieren Sie direkt bei Ihrem Gastgeber:
Fam. H. Geiger, SUNSTAR-HOTELS, 7270 Davos Platz
Tel. 083/212 41, Telex 74 392**